

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Unterrichtsreihe: Der Mauerfall

11 Interview mit einem Soldaten der Nationalen Volksarmee

Wo waren Sie am 09. November 1989?

In der Kaserne. Ich hatte Dienst.

Sie waren also Soldat?

Ja, freiwilliger Berufssoldat. Ich war 19 Jahre alt und hatte mich für 10 Jahre bei der Nationalen Volksarmee in Frankfurt an der Oder verpflichtet.



Wieso haben Sie sich damals als Soldat verpflichtet?

Familientradition. Mein Vater war Offizier bei der Polizei und auch mein Bruder war Offizier. Also wollte ich auch zum Militär.

Was haben Sie am Abend des 09. November 1989 in der Kaserne getan?

Wir saßen vor dem Fernseher und haben die Pressekonferenz mit Schabowski gesehen. Wir konnten es einfach nicht glauben. Für mich war das unvorstellbar. Ich glaubte an die DDR und auch an den Sozialismus und an die Notwendigkeit der Mauer.

Warum glaubten Sie an die Notwendigkeit der Mauer?

Wenn man die Mauer nicht gebaut hätte, wäre die DDR einfach ausgeblutet.

Wenn ein DDR-Bürger wollte, konnte er eine sehr gute Ausbildung bekommen. Und bezahlen musste er nichts dafür. Alle Kosten für die Ausbildung hat der Staat bezahlt.

Aber diese gut ausgebildeten Menschen sind vor dem Bau der Mauer immer in die BRD gegangen, weil sie dort bessere Löhne bekamen. So konnte das nicht funktionieren.

Wenn Sie von der Notwendigkeit der Mauer überzeugt gewesen sind, hätten Sie dann auch auf Flüchtlinge geschossen?

Wenn ich an der Grenze eingesetzt worden wäre und einer hätte versucht „abzuhauen“ oder „rüber zu machen“, wie wir das damals genannt haben, ich hätte geschossen!

Ich glaubte nicht an diesen Spruch: „Wir sind ein Volk“. Für mich lebten im Westen weder Brüder noch Schwestern. Die BRD war für mich Ausland.

Was haben Sie gedacht, als die Meldung kam, dass die Mauer gefallen ist?

Ich war schockiert. Ich dachte aber sofort, dass das nur ein Unfall ist. Ich dachte, dass die Mauer bald wieder geschlossen sein wird.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschkurse

© Deutsche Welle

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Unterrichtsreihe: Der Mauerfall

Haben Sie dann versucht, in die BRD zu reisen?

Oh ja! Klar, das war das erste, was mir eingefallen ist. Als Berufssoldat durfte ich mich zu dieser Zeit aber nicht so weit von der Kaserne entfernen. Ich bin dann trotzdem mit einem Freund zusammen nach Berlin gefahren.

Und wie war es für Sie in West-Berlin?

Seltsam! Es war ein komisches Gefühl. Wir sind um ca. 7 Uhr morgens an der Grenze angekommen. Dort entfernte gerade ein Kran ein Stück der Mauer. Mein Freund und ich waren die ersten, die an dieser Stelle nach West-Berlin kamen.

Wir liefen über eine Brücke und sahen ein paar Punks und ein paar Straßenhunde. Irgendwo lief türkische Musik.

Eine Stunde später sahen wir den ersten Straßenhändler, der Kiwis und Bananen verkaufte. Ich hatte noch nie eine Kiwi gegessen.

Aber die Bananen kosteten 2,50 DM das Stück. Das erschien mir unheimlich teuer! Ich dachte sofort: Da will jemand die Leute übers Ohr hauen, die zum ersten Mal in den Westen kommen.

Irgendwann kamen wir auch an einem dieser Aussichtstürme vorbei, wo man vom Westen aus hinüber in den Osten schauen konnte.

Auf dem Aufsichtsturm stand gerade ein älteres Paar aus Amerika. Der Mann sah aus wie ein Texaner. Er hatte sogar einen Hut auf. Als die beiden nach Osten schauten und einen Grenzsoldaten sahen, meinte seine Frau zu ihm: „Look Darling – Communists!“

Das Interview führte Dirk Reifenberg

Arbeitsauftrag:

Wie denken Sie über den Zeitzeugenbericht?
Unterstreichen Sie bitte folgende Textstellen:

- Wenn Sie eine Aussage negativ finden, unterstreichen Sie diese bitte rot.
- Wenn Sie eine Aussage interessant finden, unterstreichen Sie diese bitte schwarz.
- Wenn Sie eine Aussage lustig finden, unterstreichen Sie diese bitte grün.

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschkurse

Deutsch lernen und unterrichten – Arbeitsmaterialien

Unterrichtsreihe: Der Mauerfall

Vokabeln:

- die Nationale Volksarmee - die Armee der DDR
- die Kaserne - eine Kaserne ist ein Gebäude, in dem Soldaten oder Polizisten wohnen
- Dienst haben - arbeiten müssen
- sich als Soldat verpflichten - man wird Soldat und übernimmt die Pflicht für eine bestimmte Zeit Soldat zu bleiben
- Frankfurt an der Oder - Ort in Ostdeutschland
- der Offizier - ist ein Soldat, der einen hohen Rang, den Offiziersrang, besitzt. Er hat die Verantwortung für Führung, Ausbildung und den Einsatz von Truppenteilen.
- jemanden übers Ohr hauen - jemanden betrügen
- ausbluten - etwas verliert sein Blut / sein Leben



der Kran - ein Kran ist eine Maschine, mit der schwere Dinge gehoben und bewegt werden.

Aussichtsturm - Turm, auf den man steigt, um Dinge sehen zu können, die weit entfernt sind.



Erstellt von Dirk Reifenberg

Bildnachweis: Grenzsoldat - Abbildung aus dem Buch "Grenzsoldaten" von 1981, erschienen im Militärverlag der DDR; Kran – DW-TV; Aussichtsturm - AP-Photo/ Kurt Strumpf 1988

Ihr Deutsch ist unser Auftrag!

DW-WORLD.DE/deutschkurse

© Deutsche Welle